

„Geschichtsorte“: Landesweite Aktion stellt historisch bedeutsame Plätze in den Mittelpunkt

Kampf um Gendarmerieposten Kollerschlag

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland versuchten die österreichischen Nationalsozialisten die Regierung Österreichs durch Terrorakte zu destabilisieren. Das führte im Juni 1933 zum Verbot der NSDAP in Österreich. Nachdem am 25. Juli 1934 Bundeskanzler Dollfuß von nationalsozialistischen Putschisten in seinem Amtssitz erschossen worden war, kam es auch in Oberösterreich zu bewaffneten Auseinandersetzungen. So

wurde unter anderem das Obere Mühlviertel Kampfschauplatz. Bei den Zollwachposten Haselbach, Hanging und Kriegswald drangen Angehörige der österreichischen Legion auf österreichisches Staatsgebiet vor. In Kollerschlag kam es in den frühen Morgenstunden des 27. Juli 1934 zu schweren Gefechten um den Gendarmerieposten im



Kollerschlag war Schauplatz heftiger Gefechte zwischen Gendarmerie und illegalen Nationalsozialisten.

Foto: Land OÖ

Gasthaus Brunnbauer. Dabei fanden zwei Legionäre und ein Gendarmeriebeamter den Tod. Nach ungefähr einstündigem Kampf zogen sich die Legionäre unter Mitnahme von sechs Verwundeten über die Grenze nach Bayern zurück. „Gerade in einem prosperierenden und gefes-

tigten Land dürfen wir nicht die Augen vor den dunkelsten Kapiteln unserer Geschichte verschließen“, mahnt Landeshaupt-

mann Dr. Josef Pühringer. „Nur unser ständiges Erinnern garantiert, dass sich die Ereignisse nie mehr wiederholen.“

oberösterreich
1918 - 2008
Vom ERZHERZOGTUM zur ZUKUNFTSREGION

Eine Kooperation von:

